

Ruchs Rubrik
Pünktlich

Wenn Sie diese Kolumne regelmässig lesen, wissen Sie, dass nirgendwo die Anliegen von Bahnreisenden so gut aufgehoben sind wie hier. Ja, man kann sagen, dass sich «Ruchs Rubrik» im Laufe der Zeit zu der Interessenvertretung des sich ferrovial verschiebenden Menschen schlechthin entwickelt hat. Und so wacht das Auge des gestrengen Kolumnisten stets zuverlässig über Fahrplangestaltung und Betriebsabläufe.

Deshalb muss ich auch kommentieren, was ein auf Zugreisen spezialisierter Online-Anbieter mit dem mehr als genialen Namen Chuuchuu unlängst publiziert hat: nämlich eine europäische Verspätungsstatistik. Die gute Nachricht zuerst: Von den 17,3 Millionen ausgewerteten Zugankünften des Jahres 2025 waren fast 81 Prozent pünktlich. Am allerpünktlichsten waren die Züge am 25. Dezember mit fast 88 Prozent. Klar, denn an diesem Tag sind die allermeisten Menschen, die zu den Festtagen die Verwandtschaft heimsuchen, endlich am Ziel angekommen, erholen sich weihnachtsbaumselig von den Strapazen der Reise und sammeln guetzligeschwängert Kraft für die Rückfahrt. Am schlechtesten mit nur 64 Prozent Pünktlichkeit schnitt der 1. Juli ab. Dies angeblich, weil die Hitze vielerorts die Gleise verbogen habe. Ich weiss nicht, ob das stimmt, aber klar ist, dass Wärme ausdehnt, was im Sommer bekanntlich die Tage länger macht, allerdings auch die Fahrtzeit.

Strebsam wie wir als Schweizer Pünktlichkeitsgenossenschaft nun mal sind, dürfen wir stolz darauf sein, mit Genève-Aéroport den Bahnhof mit der europaweit besten Pünktlichkeit zu betreiben. Sollten Sie also Wert auf fahrplankonformes Reisen legen, sollten Sie immer in Genève-Aéroport einsteigen. Zugegeben, von Chur sind es über vier Stunden dorthin, aber ich denke, im Interesse einer pünktlichen Zugfahrt kann man das schon mal in Kauf nehmen. Am unpünktlichsten ging es übrigens in Bonn Hbf zu, und das erklärt auch, warum die deutsche Hauptstadt verlegt werden musste.

Normalerweise hinterlassen Zugverspätungen keine bleibenden Schäden, rechnet man sie aber einmal zusammen, addieren sich die Verspätungen des Jahres 2025 selbst in der superpünktlichen Schweiz zu 1,4 Jahren! Für ferrosexuelle Menschen wie mich ist jede zusätzliche Zugminute ein Geschenk, aber es gibt sicher Leute, die das anders sehen. Die nach Hause wollen, um das Feld zu bestellen oder ein Kind zu zeugen, was sich im Zug eher schlecht ausführen lässt.

Ach ja, Spitzenreiter ist, Sie haben es gehnt, natürlich Deutschland mit knackigen 66,8 Jahren Verspätung. Doch nun wissen wir wenigstens, was Udo Jürgens selig meinte, als er sang: «Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an...»



Christian Ruch
graubunden@suedostschweiz.ch

Masüger sagt's

Die Menschen haben die Nase voll

Die Bevölkerung will die Kontrolle über Tech-Plattformen und Künstliche Intelligenz nicht verlieren. Eine Volksinitiative kommt ihr nun zu Hilfe.

Die Entwicklung geht zurzeit in entgegengesetzte Richtungen: Einerseits wird Künstliche Intelligenz von einer Clique aus Zukunftsforschern und Digitaltechnokraten zur ultimativen Generalrevolution ausgerufen, und andererseits macht sich in der Bevölkerung zunehmend Angst vor einer unberechenbaren gesellschaftlichen Eskalation breit. Das Missbrauchspotenzial von durch KI entfesselten Sozialen Medien zeigt sich durch täglich neu aufbrandende Skandale um Desinformation, Deepfakes, blossgestellte Kinder und Jugendliche, sexualisierte Beleidigungen von Bundesrätinnen und – um den neuesten Modebegriff zu nennen – «virtuelle Vergewaltigung».

Schaut man sich die verschiedenen Publikumsbefragungen der letzten Zeit an, entsteht ein nicht mehr wegdiskutierbarer Befund: Eine erdrückende Mehrheit der Leute hat die Nase voll von diesen Entwicklungen. Ein paar Zahlen: 94 Prozent wollen Kinder und Jugendliche besser vor den Sozialen Medien schützen und 80 Prozent fordern sogar ein Verbot für die Jüngeren, 78 Prozent meinen, Plattformen hätten zu viel Einfluss auf die öffentliche Meinungsbildung und misstrauen diesen generell, 73 Prozent sind überzeugt, dass die Polarisierung des öffentlichen Diskurses zunimmt und 89 Prozent stimmen der Aussage zu, dass Google, Meta, Microsoft und die Social-Media-Anbieter zu wenig gegen Hassrede und Desinformation unternehmen.

Man kann also nicht mehr sagen, dass diese Stimmung ein gewisses gesellschaftliches Unbehagen auslöst oder

zu ambivalenten Beurteilungen führt; nein, die Analyse ist glasklar: In der Öffentlichkeit besteht ein genereller Konsens, dass diese Missbräuche und Fehlentwicklungen gestoppt werden müssen.

Die Politik hingegen reagiert kaum bis gar nicht. Da sind zum einen die libertären Technofreaks, die alle Eingriffe in neue Entwicklungen für antiinnovative Bremsklötze halten und zum anderen die Zauderer, welche Angst vor Konsequenzen der Trump-Administration haben, wenn amerikanische Konzerne eingeschränkt werden.

Immerhin hat der Bundesrat jetzt reagiert und ein Gesetz zur Plattformregulierung vorgelegt (das er aus Angst vor Trumps Zollhammer zuerst monatelang in der Schublade hielt). Dieses ist aber weitgehend zahn- und

damit auch nutzlos, weil es nur schwache Instrumente wie eine Transparenzpflicht für Plattformen und ein Meldeverfahren für rechtswidrige Inhalte vorsieht. In der Vernehmlassung ist es deshalb auch als viel zu schwach kritisiert worden.

Und hier kommt nun eine Volksinitiative ins Spiel, die vor wenigen Wochen vom Unternehmer Guido Fluri lanciert wurde, der sich seit Jahren gegen Kindesmissbrauch und für Opfer fürsorglicher Zwangsmassnahmen engagiert. Seine Internet-Initiative wird von einer breiten Allianz unterstützt, zu der auch Politiker und Politikerinnen aller Parteien gehören, einschliesslich der SVP (die sich sonst vehement gegen Regulierungen in diesem Bereich ausspricht). Die Initiative verlangt von Tech-Plattformen, Suchmaschinen und KI-Anwendungen vier Massnahmen: Schutz der menschlichen Grundwerte, Verhinderung der Verbreitung von Inhalten, die Gewalt und sexualisierte Gewalt enthalten, Schutz vor Manipulation und Desinformation und Schutz vor Cyberkriminalität.

Damit trifft die Initiative genau den Nerv, der in den genannten Umfragen offen daliegt und am meisten schmerzt. Sie hat deshalb ein riesiges Potenzial, angenommen zu werden. Vielleicht kriegen Bundesrat und Parlament angesichts dieses Drucks aber noch die Kurve und verschärfen das Gesetz zur Plattformregulierung so, dass die Initiative überflüssig wird.

So oder anders ist jetzt aber dafür gesorgt, dass die Ängste von drei Vierteln der Bevölkerung nicht einfach in den Wind geschlagen werden.

Die Internet-Initiative trifft voll ins Schwarze.



Andrea Masüger

Wochenbild



Der in Poschiavo lebende Künstler Heiner Kielholz ist ein grosser Unbekannter in der Schweizer Kunst. Nun sind seine Werke bis zum 2. August im Bündner Kunstmuseum in Chur zu sehen. Dessen Direktor Stephan Kunz hat am Freitag die Medien durch die neue Kunstaussstellung geführt.

Bild: Corinne Thöni



Ausgabe Südostschweiz

Herausgeberin: Samedia Press AG

Verleger: Hanspeter Lebrument

CEO: Thomas Kundert

Chefredaktion:

Joachim Braun (Leiter Chefredaktion), Stefan Nägeli (Leiter Audio/Video), Nikola Nording (Chefredaktorin Online/Zeitung)

Erweiterte Chefredaktion: Olivier Berger (Stv. Chefredaktor, Leitung Graubünden/Leitung Kultur), Stefanie Demarmels (Stv. Chefredaktorin, Geschäftsleitende Redaktorin), Sebastian Dürst (Leiter Giarus), Thomas Kind (Leiter Redaktion Audio/Video), Roman Michel (Leiter Sport), Patrick Nigg (Leiter In- & Ausland), Ursina Straub (Leiterin Qualität), Corinne Raguth Tschamer (Stv. Chefredaktorin, Leitung Online), Philipp Wyss (Redaktor Wirtschaft)

Mantelredaktion CH Media

Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).

Stv. Chefredaktoren: Doris Kleck (dk), Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yno), Leiter Online; Raffael Schuppisser (ras), Leiter Kultur, Leben/Wissen.

Leitung Produktion & Services: Robert Bachmann (Mitglied der Chefredaktion).

Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dk), Co-Ressortleiterin; Christoph Bernet (cb); Stefan Bühler (sbü.); Michael Graber (mg); Henry Habegger (hay); Lea Hartmann (lha); Kari Källin (kää); Othmar von Matt (att); Benjamin Rosch (bro); Julian Spörri (jus); Joëlle Weil (jwe, Podcast).

Ausland: Fabian Hock (fho), Ressortleiter; Natasha Hähni (nah); Simon Maurer (smr); Bojan Stula (bos).

Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Leitung; Stefan Ehrbar (ehs); Meret Häuselmann (mha); Christian Mensch (cm); Pascal Michel (mpa); Maurizio Minetti (mim); Niklaus Vontobel (nav); Benjamin Weinmann (bwe); Daniel Zulauf (dz).

Reporter: Jürg Ackermann (ja); Francesco Benini (be., Leiter Meinung und Blattmacher); Sermin Faki (sf., Nachrichtenchefin); Andreas Maurer (mau); Kurt Pelda (K.P.); Pascal Ritter (rit); Deborah Stoffel (des).

Korrespondenten: Stefan Brändle (Paris); Remo Hess (Brüssel); Hansjörg Friedrich Müller (Berlin); Renzo Ruf (Washington).

Kultur: Raffael Schuppisser (ras, Ressortleitung); Christian Berzins (bez); Hansruedi Kugler (hak); Stefan Künzli (sk); Daniele Muscionico (MD); Julian Schütt (js); Kathrin Signer (sig); Julia Stephan (jst); Thomas Studer (ts).

Sport: François Schmid (fsc, Leitung); Simon Häring (sih); Marcel Kuchta (ku, Stv.); Rainer Sommerhalder (rs); Sebastian Wendel (wen); Etienne Wuillemin (ewu).

Leben/Wissen: Sabine Kuster (kus), Teamleiterin; Annika Bangerter (aba); Rahel Empl (rae); Bruno Knellwolf (kn.); Stephanie Schnydrig (sny).

KI-Transformation & Automatisierung: Stefan Trachsel (trs, Leitung), Tim Naef (tn), Alexandra Stark (as).

Datenjournalismus: Mark Walther (mwa, Teamleitung), Zoe Gwerder (zg).

Video-Unit: Jürg Krebs (jk, Leitung); Nicole Caola (nic); Roman Loeffel (rol).

Verlag und Inserate

CEO: Thomas Kundert

Verlag: Samedia, Sommerastrasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, E-Mail: verlag@samedia.ch

Verbreitete Auflage: (Südostschweiz am Wochenende) 34 878 Exemplare, davon verkaufte Auflage 33 766 Exemplare (WEMF / KS-beglaubigt 2025)

Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Samedia Press AG i.S.v. Art. 332 StGB: LZ Linth Zeitung AG

Kundenservice Abo Samedia: Sommerastrasse 32, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@samedia.ch

Adresse Graubünden: Redaktion Südostschweiz, Sommerastrasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, E-Mail Ressort Graubünden: graubunden@suedostschweiz.ch, E-Mail Ressort Sport: sport@suedostschweiz.ch

Inserate: Samedia Promotion AG, Sommerastrasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 58 58, E-Mail: chur.promotion@samedia.ch

Adresse Giarus: Redaktion Südostschweiz, Obere Allmeind 2c, 8755 Ennenda, Telefon 055 645 28 28, E-Mail: giarus@suedostschweiz.ch

Inserate: Samedia Promotion AG, Obere Allmeind 2c, 8755 Ennenda, Telefon 055 645 38 88, E-Mail: giarus.inserate@samedia.ch

Abopreise unter:

www.suedostschweiz.ch/aboservice

Wir behalten uns alle Rechte vor. Dies gilt insbesondere für deren Speicherung, Bearbeitung, Verarbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung und gilt für Printprodukte, Webseiten, Soziale Medien, Training für maschinelles Lernen (AI) etc.. Um redaktionelle Texte, Bilder oder Fotos zu verwenden ist eine schriftliche Zustimmung der Geschäftsleitung erforderlich. Die Redaktion behält sich zudem das Recht vor, veröffentlichte Beiträge in eigenen gedruckten und elektronischen Produkten zu verwenden oder die Nutzung Dritten zu gestatten. Für jegliche Verwendung von Inseraten ist die Zustimmung der Geschäftsleitung erforderlich © Samedia AG, © Samedia Press AG, © Samedia Promotion AG.

